*Reinhard Stern*
*Vorsitzender des Finanz- und Grundstücksausschusses*
*der Landeshauptstadt Magdeburg*

Rede zum Haushaltsplanentwurf 2013 auf der 58.Stadtratssitzung
am 10.Dezember 2012

(Es gilt das gesprochene Wort)

Sehr geehrte Frau Vorsitzende,
sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,
sehr geehrte Damen und Herren Stadträte,
sehr geehrte Beigeordnete,
sehr geehrte Damen und Herren,

der Entwurf des Haushaltsplanes 2013, den der Herr Oberbürgermeister vor 3 Monaten in den Stadtrat eingebracht hat, fällt in eine dynamische Zeit.
Der Gemeindefinanzbericht 2012, den der Deutsche Städtetag Ende Oktober unter dem Titel „Stabile Stadtfinanzen - nur mit Bund und Ländern“ veröffentlicht hat, zeigt ein ambivalentes Bild.
Im Vergleich zu den Vorjahren, konnten viele Kommunen ihre Finanzsituation stabilisieren oder verbessern. Es ist und bleibt jedoch unmöglich, den Haushalt aus eigener Kraft auszugleichen.
„Der Deutsche Städtetag bewertet die gute Entwicklung der kommunalen Finanzen positiv. Die strukturellen Probleme vieler Städte bestehen aber weiter und sind besorgniserregend. Sozialausgaben steigen, für notwendige Investitionen fehlt Geld.....“
Es zeigen sich deutliche Unterschiede zwischen wirtschaftlich starken und strukturschwachen Regionen, sagte der Hauptgeschäftsführer des Deutschen Städtetages, Dr. Stephan Articus.
Auch in Magdeburg ist es gelungen, nach 2012 nunmehr wieder einen Haushalt vorzulegen, der mit 561.207 Mio. Euro in den Erträgen und 561.179 Mio. Euro in den Aufwendungen ein Plus von 27.716 Euro ausweist.
Dieses Ergebnis hat viele Ursachen.
Nach den vielen Jahren der Diskussion zum Finanzausgleichsgesetz des Landes ist zum ersten Mal erkennbar, dass die Bedeutung der Kommunen auch im Land erkannt wird. Im ersten Kabinettsentwurf des Landes vom Juni 2012 war erkennbar, dass neue Elemente mal nicht zum Nachteil der kreisfreien Städte berücksichtigt wurden.
Allerdings muss man auch weiterhin feststellen, dass Haushaltskonsolidierungserfolge in diesem System immer noch nicht die notwendige Berücksichtigung finden. Weiterhin ist die Frage des Abbaus von Altdefiziten von 180 Mio. Euro noch zu diskutieren.
Am 13/14. Dezember wird es im Landtag nochmals eine spannende Diskussion zum FAG geben.
Wir wollen aber Sicherheit für unsere Bürger und gehen unsere Haushaltsdiskussion jetzt an.
Ich darf an dieser Stelle nochmals auf einen Beschluss des Finanzausschusses und des Stadtrates vom vergangenen Jahr hinweisen, der sich durch unsere Diskussion zog.
DS 0384/11 „Der Stadtrat beschließt, die zukünftigen Haushalte in Erträgen und Aufwendungen mit allen Konsequenzen für die Finanzierung von öffentlichen Leistungen, insbesondere in den freiwilligen Bereichen, ausgeglichen zu gestalten.“
Der Stadtrat betont in diesem Zusammenhang die verfassungsrechtlichen Gebote zur angemessenen Finanzausstattung der Gemeinden und zur Einhaltung des Konnexitätsprinzipes. Er

fordert das Land auf, diesem Grundprinzip im zukünftigen kommunalen Finanzausgleich umzusetzen.
Das Thema des Konnexitätsprinzipes zieht sich durch unsere Haushaltsdiskussionen der vergangenen Jahre wie ein roter Faden.
Wir haben im vergangenen Haushalt nochmals Haushaltskonsolidierungsmaßnahmen in einem Umfang von 3,8 Mio. Euro beschlossen, in diesem Haushalt sind diese mit eingearbeitet.
Bei den Aufwandspositionen haben wir bei den Personalkosten einen Aufwuchs von ca. 3,3 Mio. Euro zusätzlich zu Buche stehen, bei ca. 118 Mio. Euro insgesamt.
Wir haben 2012 über offene Stellen in der Größenordnung von ca. 240 Stellen gesprochen.
Im vergangenen Jahr ist im Verwaltungsausschuss bei den Diskussionen erkennbar geworden, dass sich diese Zahl immer mehr auflöste. Dennoch bleibt im Personalbereich eine Ungewissheit.

Mit 182 Mio. Euro ist der Sozialhaushalt in den Aufwendungen bei ca. 33 % am Gesamthaushalt beteiligt. Steigerungen in den letzten Jahren 8 Jahren um ca. 40 Mio. Euro zeigen unseren Schwerpunkt. Magdeburg liegt damit voll im Trend.
Der Deutsche Städtetag sieht die Gefahr, dass unsere Haushalte „von Investitionshaushalten zu Sozialhaushalten werden".
Erfreulich sind sicherlich unsere steigenden Geburten, die im Deckungskreis Kinderförderung zu einer Erhöhung um 7,4 Mio. Euro führen, auf insgesamt 64, 5 Mio. Euro.
Der Aufwuchs im Deckungskreis Hilfen zur Erziehung beschäftigt uns im Finanzausschuss jedes Jahr wieder.
Ob der planerische Aufwuchs von 1 Mio. Euro in diesem Haushalt ausreichend ist, sehen wir wieder im Oktober 2013.
Anhand der vorliegenden Kennziffern ist deutlich erkennbar, dass uns die Unterbringung in Heimen mehr als 4-mal teurer kommt als die Erziehung in Pflegefamilien.
Die Steigerung im Deckungskreis Soziales mit 3,5 Mio. Euro auf 90,4 Mio. Euro ist auch nicht neu.
Wir haben zwar bei den Bedarfgemeinschaften eine geringe rückläufige Tendenz zu verzeichnen, müssen aber mit steigenden Energiepreisen und Unterkunftskosten auch in 2013 rechnen, 71 Mio. Euro sind geplant. Bei den steigenden Ausgaben für Soziales müssen wir verstärkt gegensteuern. Am besten durch eine gute wirtschaftliche Entwicklung.

Und da machen uns die letzten Meldungen in der Wirtschaftwoche vom 3.12.2012 Mut. Der große Städtetest von der Wirtschaftwoche, der Initiative Neue Soziale Marktwirtschaft und der Kölner IW Consult, der die Leistungskraft und die Zukunftsperspektiven der 50 einwohnerstärksten deutschen Städte verglichen hat, bescheinigt unserer Heimatstadt die dynamischste Stadt Deutschlands zu sein.
In den Jahren 2006 - 2011 konnte keine andere deutsche Großstadt ihre Arbeitslosenzahlen prozentual so stark senken wie Magdeburg.
Die Wirtschaftswoche schreibt „Vor allem die Industrie erlebt eine Renaissance. Die Industrieinvestitionen je Beschäftigten sind in Magdeburg seit dem Jahr 2000 von 9.000 auf rund 15.000 Euro gestiegen - im Bundesdurchschnitt sind es gerade einmal 8.200 Euro."
Laut der Untersuchung haben sich nirgendwo sonst die Wirtschafts- und Strukturdaten so stark verbessert wie bei uns in Magdeburg.
Wir sind also ein gehöriges Stück vorangekommen. Wir erwarten Gewerbesteuereinnahmen unter 93,5 Mio. Euro, d.h. wir erreichen unsere geplanten Gewerbesteuereinnahmen nicht, allerdings sieht es bei der Einkommenssteuer etwas günstiger aus.
In Gänze sieht es laut den letzten Prognosen im Einnahmebereich Steuern gut aus. Für 2013 planen wir wieder ambitioniert mit 93,5 Mio. Euro bei den Gewerbesteuern. Wir planen auch wieder mit einem Hebesatz von 495 v.H. bei der Grundsteuer B. Ursprünglich war diese Maßnahme nur für das Jahr 2012 vorgesehen. Das bringt wieder zusätzlich 2,5 Mio. Euro in die Kasse.
Die Diskussion im vergangenen Jahr war dazu sehr rege im Finanzausschuss und im Stadtrat.

Während die einen eine Verteilung über alle nach dem Solidarprinzip für gut fanden, war bei anderen die Skepsis vorhanden, kontraproduktiv zu gewerblichen Ansiedlungen zu sein.
Auf Diskussionen im vergangenen Jahr bei Wirtschaftstagungen gab es aber nur vereinzelte Gegenstimmen.
Gerade die Diskussion um den Solidarpakt mit vielen Kommunen in NRW zeigt aber auch eine wichtige Seite der Medaille.
Bei den Investitionen steht, wie in den vergangenen Jahren, die Sicherung der begonnenen Vorhaben und die Einhaltung von Verpflichtungen aus Förderprogrammen im Vordergrund.
Insgesamt investieren wir für 44,4 Mio. Euro in Baumaßnahmen, wobei der Beschluss gilt, ohne Neukredite auszukommen.
Schwerpunkte unserer Investitionstätigkeit sind u.a.:
- die weitere Umgestaltung des Domplatzes
- die Sanierung der Hafenbahnbrücke
- die Sanierung des Schulkomplexes in der Albert-Vater-Straße
- der Neubau von 3 Kindertagesstätten
- die Hochwassernachsorge in Ostelbien
- die Sanierung von Teilabschnitten des Magdeburger Ringes
- die Sanierung der Schwimmhalle in Magdeburg Nord
- der Bau der Kindertagesstätte „Kleiner Maulwurf“

um nur die wichtigsten Vorhaben zu nennen.
Die Investitionssumme liegt damit wieder etwas höher als im Jahr 2012. Für die heimische Wirtschaft ein gutes Zeichen. Dies sind auch Investitionen in die Zukunft und wichtig auch für neue Ansiedlungen.
Allen diesen Vorhaben steht der Finanzausschuss positiv gegenüber.
Allerdings liegt die Summe der Abschreibungen etwas höher, bei ca. 47 Mio. Euro.
Unsere Mittel im Kultur- und Sportbereich bewegen sich wie in den vergangenen Jahren auf einem hohen Niveau. Unser Augenmerk sollte dabei verstärkt der Auslastung der vorhandenen Angebote dienen. Hier sind Fortschritte zu verzeichnen.
Dass die Theaterverträge noch nicht neu unterzeichnet werden konnten, ist nicht der Stadt anzulasten. Die Neubezuschussung unseres Theaters im Verhältnis zu Halle durch das Land ist mehr als dringend geboten.
Wir werden sicherlich darüber nochmals im Zusammenhang mit dem Wirtschaftplan zum Theater sprechen müssen. Er ist nicht Bestandteil dieser Haushaltssatzung.
Was uns der Kulturkonvent bringen wird, ist noch völlig ungewiss.
Was ist mit dem Mittelalter-Zentrum?

Meine sehr verehrten Damen und Herren,
die Anzahl der Änderungsanträge zum Haushaltsentwurf war wie in den vergangenen Jahren.
Es lagen dem Ausschuss zu der Klausurtagung ca. 38 Anträge vor.
Alle Anträge wurden bereits in der Anhörung mit den Dezernaten besprochen. Einige der Anträge haben keine Auswirkung auf den Haushaltsentwurf, wie der Antrag der FDP-Ratsfraktion - Krankenstandsplanung (Antrag 16) oder der Antrag der Linken/Tierschutzpartei zur Auswertung der Beteiligung am IQ Innovationspreis (Antrag 4)
Einige Anträge konnten qualifiziert werden oder wurden mit der Maßgabe zurückgezogen, dass die Verwaltung den Sachverhalt prüft, das betrifft den Antrag der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen zum Radverkehrskonzept (Antrag 33).
Der Antrag der SPD-Fraktion zur Sicherung der Festungsmauer an der Künette in der Maybachstraße wurde ebenso einstimmig angenommen (Antrag 32 in veränderter Form) wie der Antrag zur Freiraumplanung zum Fort II (Antrag 28) der Fraktion CDU/BfM.
Sie sehen an den Abstimmungen schon, dass versucht wurde, jeweils einen Konsens zwischen Verwaltung und Stadtrat einzubringen.

Durch die Anträge entstand allerdings ein Mehrbedarf in 6stelliger Summe. Der Verwaltung ist es bis zur Sitzung des Finanzausschusses am 5.12.2012 gelungen, eine Deckungsquelle zu benennen.

Ich möchte mich an dieser Stelle auch dafür bedanken, dass der Oberbürgermeister und die Vorsitzende des Stadtrates die gesamte Zeit an der Sitzung des Finanzausschusses teilgenommen haben und wir damit immer konstruktiv gemeinsam diskutieren konnten.
Vielen Dank auch an alle Mitglieder des Finanzausschusses, es war trotz der fast 7 Stunden Diskussion immer sehr sachlich und ergebnisorientiert.

Meine sehr verehrten Damen und Herren, ich komme nun zum Ende meiner Ausführungen.
Zu den einzelnen Anträgen wird sicherlich während der Diskussion noch Gelegenheit sein, etwas zu sagen.
Die Drucksache zum Haushalt mit den einzelnen Anträgen, Änderungsanträgen und Änderungslisten wurde mit den Änderungen 5/0/4 dem Stadtrat zur Beschlussfassung empfohlen.
Bedanken möchte ich mich an dieser Stelle bei den Beigeordneten und ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die Ausführungen auf der Klausurtagung.
Mein Dank gilt an der Stelle aber vor allem den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Bereich Finanzservice mit dem zuständigen Beigeordneten Herrn Zimmermann für Organisation und Abwicklung einer arbeitsreichen Tagung.

Vielen Dank für ihre Aufmerksamkeit!